

KUNST
STIFTUNG
NRW

PINA
FOUNDATION

**PINA
BAUSCH**

**FELLOW
SHIP**

**FOR DANCE AND
CHOREOGRAPHY**

Jahrgang 2018
Jahrgang 2019

**PRESSE
MAPPE**

17. JANUAR 2019

INHALT

DAS PINA BAUSCH FELLOWSHIP

DATEN UND FAKTEN

DIE JURY FÜR 2018 UND 2019

STIPENDIAT*INNEN 2018

STIPENDIAT*INNEN 2019

KUNSTSTIFTUNG NRW

PINA BAUSCH FOUNDATION

BILDMATERIAL ZUR VERÖFFENTLICHUNG

LINKS // IMPRESSUM

DAS PINA BAUSCH FELLOWSHIP



*Eine Sprache für das Leben finden – an dieses künstlerische Credo von Pina Bausch knüpft das **PINA BAUSCH FELLOWSHIP** an.*

Die **Kunststiftung NRW** und die **Pina Bausch Foundation** starteten 2016 ein gemeinsames Stipendienprogramm und vergeben seitdem jährlich das **Pina Bausch Fellowship for Dance and Choreography**.

Das Stipendium gibt Tänzer*innen und Choreograf*innen die Möglichkeit ihre künstlerische Entwicklung zu erweitern, neue Ausdrucksformen zu erlernen und durch die Arbeit mit Kooperationspartner*innen ihrer Wahl in intensive künstlerische Prozesse einzutauchen.

Es werden Arbeitsstipendien im Ausland für den Aufenthalt an renommierten Instituten der Tanz- und Choreografie-Ausbildung gefördert. Durch das Stipendium ist auch eine unentgeltliche Mitarbeit in einem Ensemble bzw. die Hospitanz bei einem Choreografen/einer Choreografin und das Studium von Tanztechniken bei renommierten Persönlichkeiten im In- oder Ausland möglich. Das Fellowship zeichnet auf diese Weise nach, was Pina Bausch häufig als die wichtigste Grundlage für ihre künstlerische Arbeit bezeichnete: Das uneingeschränkte Vertrauen und die große Offenheit ihrer Ausbilder und Förderer in ihre Person.

Das Stipendium wird international ausgeschrieben und richtet sich an Einzelkünstler*innen aus den Bereichen Tanz und Choreografie. Es gibt anders als bei anderen Stipendien keine Altersbeschränkungen. Die Dauer eines Stipendiums beträgt mindestens drei und maximal sechs Monate. Es beinhaltet eine monatliche Förderung von 2.500 Euro und die einmalige An- und Abreise zum Aufenthaltsort. Jährlich werden bis zu vier Stipendien vergeben.

Die Stipendiat*innen suchen sich eine*n Kooperationspartner*in, an dessen künstlerischer Arbeit sie interessiert sind bzw. mit dem sie gerne zusammenarbeiten möchten. Gemeinsam sollen die Stipendienvorhaben geplant und umgesetzt werden. Jede Bewerberin und jeder Bewerber muss selbst die Kooperationspartnerin/den Kooperationspartner kontaktieren und sich die Zusammenarbeit im gewählten Zeitraum durch den „Letter of Intent“ bestätigen lassen.

Das Pina Bausch Fellowship ist keine Projektförderung und zielt nicht auf eine Stückentwicklung ab.

Eine unabhängige Jury aus international renommierten Persönlichkeiten der Tanzszene sucht die Stipendiat*innen aus, die jeweils im Januar der Öffentlichkeit im Rahmen einer Auftakt-Veranstaltung vorgestellt werden.

BEWERBUNG

Die Bewerbung für das Pina Bausch Fellowship ist jährlich in der Zeit vom **1. Juni bis zum 15. September** möglich.

AUFTAKT UND ABSCHLUSS

Die ausgewählten Stipendiat*innen nehmen an einer Einführungswoche in Wuppertal jeweils im Januar teil. Zum Abschluss ihres Stipendienjahres stellen sie ihre Erfahrungen und Erlebnisse in einer Lecture in Wuppertal vor. In diesem Jahr findet die Auftakt-/Abschluss-Veranstaltung **MEET THE FELLOWS** am **19. JANUAR** statt. Im Café SWANE kochen die neuen Stipendiat*innen mit den Besucher*innen gemeinsam Gemüsesuppe und erläutern dabei ihre Vorhaben in 2019. Die Stipendiat*innen aus 2018 berichten über ihre Erfahrungen und Erlebnisse der vergangenen Monate. Es wird erzählt, Bilder und Videos gezeigt, und bei dem einen oder anderen wird auch getanzt werden.

Für das **Stipendium 2018** gab es **126** Bewerbungen. In diesem Jahr waren es **138 Bewerbungen**. Die Anzahl der Bewerbungen hat seit 2016 (**250 Bewerbungen**) abgenommen, ist aber im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Die Qualität der Bewerbungen erfährt laut der Jury eine stetige Steigerung.

Bewerber*innenstruktur 2019:

- Beworben haben sich 56 Tänzer*innen und 82 Choreograf*innen.
- 2/3 der Bewerber*innen 2019 sind Tänzerinnen und Choreografinnen, 1/3 sind Tänzer und Choreografen.

Es gab Bewerbungen aus 41 verschiedenen Ländern:

- 65 Bewerbungen aus Europa (Belgien, Frankreich, Österreich, Griechenland, Niederlande, Portugal, Rumänien, Tschechien, Slowenien, Schweden)
- 29 Bewerbungen aus Nordamerika (USA, Mexiko, Kanada)
- 16 Bewerbungen aus Asien (Indien, Süd-Korea, Israel, Türkei, Libanon, Thailand, Indonesien, Philippinen, Vietnam, Taiwan)
- 16 Bewerbungen aus Südamerika (Kolumbien, Argentinien, Venezuela, Peru, Bolivien, Brasilien)
- 10 Bewerbungen aus Afrika (Ägypten, Äthiopien, Nigeria, Elfenbeinküste, Madagaskar, Südafrika)
- 2 Bewerbungen aus Ozeanien (Australien)

Altersstruktur Bewerber*innen 19 bis 71 Jahre

- Durchschnittsalter: 32 Jahre
- Durchschnittsalter Tänze*rinnen: 28 Jahre
- Durchschnittsalter Choreograf*innen: 35 Jahre

Trends

- Nachdem bereits 2018 ein Anstieg weiblicher Bewerberinnen zu verzeichnen war, ist 2019 – mit einem Anteil von 2/3 – die Anzahl weiblicher Bewerberinnen weiter gestiegen.
- Wie im vergangenen Jahr war 2019 mit 27 Bewerbungen der Anteil der Bewerber*innen mit Wohnsitz in Deutschland vergleichsweise hoch.
- Besonders viele Bewerbungen kommen dieses Jahr zudem aus Nord- und Südamerika.
- Die Anzahl der Bewerbungen aus Asien hat im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen. Die Anzahl der Bewerbungen aus Afrika und dem europäischen Raum ist dagegen weiter gestiegen.
- Die Altersstruktur der Bewerber*innen ist in diesem Jahr deutlich breiter geworden.
- Es bewarben sich Tänzer*innen im Alter von 19 – 41 Jahren und Choreograf*innen im Alter von 22 – 71 Jahren.
- Etwa ein Drittel der Bewerber*innen plant einen Stipendienaufenthalt von sechs Monaten. Ebenfalls häufig geplant sind Aufenthalte mit einer Dauer zwischen drei und vier Monaten.
- Anhand der Wahl der Kooperationspartner*innen zeigt sich auch in diesem Jahr ein breites Interesse an den Bewerber*innen bisher nicht vertrauten Tanzstilen oder Tanzformen: Bewerber*innen mit eher zeitgenössischem Hintergrund möchten Erfahrungen sammeln im Bereich Axis Syllabus, Butoh, Gaga, afrikanischen Tänzen, Klein Technique, Footwork, etc.

DIE JURY FÜR 2018 UND 2019



Die internationale Jury für die nächsten beiden Jahre wurde von der Kunststiftung NRW und der Pina Bausch Foundation im Herbst 2017 ausgesucht. Sie setzt sich wieder aus herausragenden Persönlichkeiten der Künste zusammen. Ihre unterschiedlichen Perspektiven auf die internationale Tanzszene garantieren eine differenzierte Sicht auf die künstlerische Begabung aller Bewerber*innen. Im November 2018 trafen sich die neuen Jurymitglieder wie im vergangenen Jahr in Wuppertal zur Sichtung und Auswahl der Bewerbungen für das Fellowship 2019.



Enrique Rivera (Chile) ist unabhängiger Kurator und audiovisueller Forscher. Er studierte audiovisuelle Kunst am Filminstitut der Universität von Chile und später Filmregie an der Universidad Mayor in Santiago. In verschiedenen Ländern hat er Forschungsreihen und Installationen auf Basis von elektrischer Energie und nicht greifbaren Mitteln als Strategie der Repräsentation durchgeführt. Er gründete und leitete die Person Gallery in Santiago (2003) und rief zusammen mit Isabel García das Archiv für Videokunst am Kulturzentrum La Moneda ins Leben. Außerdem entwickelte er das Forschungsprojekt Cybersyn sowie eine Ausstellung dazu am ZKM in Karlsruhe. Er ist der Leiter der Medienkunst Biennale in Chile sowie Präsident der chilenischen Video and Electronic Arts Corporation. Zurzeit liegt der Fokus seiner Arbeit auf der kuratorischen Rahmung der 13. Medienkunst Biennale, die die Beziehung zwischen Menschen und Naturgewalten thematisiert sowie auf dem Forschungs- und Residenzprogramm der Plattform für Kunst und Astronomie Artes Espaciales. <http://arteespaciales.cchv.cl/>



Shantala Shivalingappa ist in Indien geboren und in Paris aufgewachsen. Sie ist Tänzerin und Choreografin und wurde inspiriert durch den klaren und anmutigen Tanzstil Vempati Chinna Satyams. Sie widmete sich dem Kuchipudi (klassische südindische Tanzform) und erhielt ein intensives und strenges Training von ihrem Lehrer. Von dem Wunsch geprägt Kuchipudi einem westlichen Publikum näher zu bringen, hat sie auf bekannten Festivals und in wichtigen Theaterhäusern gespielt. Seit ihrem 13. Lebensjahr arbeitet sie mit Künstlern wie Maurice Béjart, Peter Brook, Bartabas, Pina Bausch und Amagatsu zusammen. 2013 wurde sie für ihre herausragende Performance in dem Solo Shiva Ganga mit dem angesehenen New Yorker Bessie Award ausgezeichnet. Shivalingappas Stücke touren weltweit, außerdem widmet sie sich der Erweiterung ihrer choreografischen Arbeit im Kuchipudi-Stil und der Erkundung interdisziplinären Arbeitens mit verschiedenen Künstlern.



Eun-Me Ahn (Korea) hat zeitgenössischen Tanz an der Ewha Frauenuniversität studierte und gründete bereits 1988 ihre eigene Company. 1991 ging sie nach New York und setzte dort an der Tisch School of the Arts ihr Studium fort. Seit 2001 lebt und arbeitet sie als Tänzerin und Choreografin wieder in Korea und entwickelte dort zahlreiche Arbeiten. Drei ihrer Solo-Arbeiten zeigte sie 2001 im Rahmen des Pina Bausch Festivals in Wuppertal und auch zu den darauffolgenden Ausgaben des Festivals 2004 und 2008 wurde sie eingeladen. Als Tänzerin und Choreografin erhielt sie bereits zahlreiche Auszeichnungen.

*Es ist eine große Ehre, dass wir wieder solch außergewöhnliche Persönlichkeiten für die Jury gewinnen konnten. Ich erlebe die drei als sehr unterschiedlich und ich glaube, das ist gut für die Auswahl der Stipendiat*innen. Alle drei haben einen sehr offenen und zugleich klaren Blick auf die Potenziale, die Kreativität, auf Mut und Entschlossenheit.*

Salomon Bausch, Vorstandsvorsitzender Pina Bausch Foundation

DIE STIPENDIAT*INNEN 2018



Alexandre Achour ist Choreograf und lebt in Berlin. Er hat einen Master of Arts in Choreografie des Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz (Deutschland) und einen Bachelor of Arts der London Contemporary Dance School (England), sowie einen Bachelor in Biologie und Geologie der Université Claude Bernard Lyon (Frankreich). Alexandre ist der Überzeugung, dass die Kunst das Potential hat soziale und kulturelle Verhaltensmuster zu adressieren und zu verändern und er hat Tanz und Choreografie als sein Medium gewählt um diese Beziehungen neu zu denken.

Bei seiner Zusammenarbeit mit seinem Fellowship-Kooperationspartner Xavier Le Roy (Frankreich) hat sich Alexandre besonders für die Frage interessiert, was vorführen oder Darstellungen in verschiedenen Kontexten bewirken können, ob im Theater, Museum oder im öffentlichen Raum. Alexandre und sein Kooperationspartner haben gemeinsam an 3 verschiedenen Kunstwerken gearbeitet: *Le Sacre du Printemps* (2018), ein Tanzstück für Theater (Venedig, Berlin, Wien), *Still Untitled* (Schweden), ein Kunstwerk für den offenen Raum und *Retrospective* (Mexiko), eine Ausstellung für Museen. Über sein gesamtes Stipendium war Alexandre mit Xavier Le Roy, Scarlet Yu und anderen beteiligten Künstlern, in die kreativen Prozesse der Konzeption, der Entwicklung und der Umsetzung der Kunstwerke eingebunden. Alexandre arbeitet hauptsächlich in kollaborativen Prozessen, da er Kollaboration als einen Prozess der Solidarität, Emanzipation und des Eigentumsrechts wahrnimmt. Während seines Fellowships hat Alexandre besondere Aufmerksamkeit auf Le Roys Arbeitsweise gelegt und darauf, wie sich die Bedeutung von Kollaboration je nach Projekt verändert hat. So hat Alexandre mit besonderem Interesse verschiedene Formen, Strukturen und Gegebenheiten von Kollaborationen identifiziert und evaluiert wie sie die involvierten Künstler und Tänzer beeinflussen und damit schlussendlich die Arbeit an und für sich.



Marie-Lena Kaiser ist eine Choreografin und Performerin aus Essen. 2016 absolvierte sie ihr Tanzstudium an der Folkwang Universität der Künste. Während des Studiums entwickelte sie bereits ihre eigene choreographische Sprache, die sie u.a. am Tanzhaus NRW, der Tanzfaktor Köln, der Zecher in Bochum und auch auf verschiedenen Festivals in NRW zeigte. Ihre Arbeit ist geprägt von der Folkwang-Tradition und zeichnet sich durch den kritischen und spielerischen Umgang mit diesem Wissen aus..

Für Ihr Fellowship folgte Marie-Lena dem mosambikanischen Tänzer und Choreografen Horacio Macuacua nach Mosambik, Zypern, Deutschland, Italien und Estland. Horacio Macuacuas lebt in Europa. Sein Tanzstil und seine zeitgenössische Technik sind vom traditionellen mosambikanischen Tanz und der Arbeit von David Zambrano, den er begleitet und für ihn getanzt hat, inspiriert. Über einen Zeitraum von drei Monaten verfolgte Marie-Lena Macuacuas Tanzpraxis und seinem kreativen Prozess. Unabhängig von Ort oder Land lag der Fokus des Erlebnisses immer auf Bewegung und Improvisation. Macuacuas Herangehensweise fordert Körper und Geist heraus und Marie-Lena den Mut zu ihren eigenen Choreografien gegeben. Nach ihrem Stipendium entwickelte sie ihre erste abendfüllende Produktion *Ariodante*, in der sie die Einflüsse ihrer Fellowship-Erfahrungen spürte: den Mut, Gedanken und Emotionen durch Leichtigkeit und ebenso ernsthafte Reflexion ihrer Arbeit zu teilen.



Kareth Schaffer ist freiberufliche Choreografin und Performerin. Sie wurde von der Zeitschrift Tanz zu einem der besten Nachwuchstalente des Jahres 2016 ernannt und in 2018 nominierte Tanz sie als Tänzerin des Jahres nominiert. Sie entwickelt ihre feinsinnig konzeptionellen, doppelbödigen und meist humorvollen Stücke überwiegend mit ihren langjährigen Mitstreiter*innen in Berlin. Schaffer hat Tanz am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz und Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert. Neben ihrer choreografischen Arbeit ist sie unter anderem als Performerin für deufert & plischke, Tino Sehgal und Stefanie Wenner zu sehen. Schaffer unterrichtet an der Universität der Künste Berlin und gibt regelmäßig Gastspiele im In- und Ausland.

Für ihr Stipendium arbeitete sie mit Evie Suyadnyani und Vaughan Hatch im Mekar Bhuana Centre for Classical Balinese Gamelan and Dance (Indonesien) zusammen und studierte insbesondere klassische Frauentänze. Um ein tieferes Verständnis für die Beziehung zwischen Bewegung und Musik im klassischen balinesischen Tanz zu entwickeln, nahm Schaffer ebenfalls Gamelan-Musikunterricht, insbesondere Selonding und Gender Wayang. Während ihres Stipendiums reflektierte Schaffer häufig die Unterschiede zwischen der klassischen balinesischen Form und den klassischen westlichen Tanztechniken. Nachdem sie sich mit diesen Formen durch Begrüßungstänze wie Pendet Penyambutan und Puspanjali vertraut gemacht hat, lernte sie ebenfalls das klassische Solo Condong von Legong Keraton, bevor sie während ihres letzten Fellowship-Monats Oleg Tamulilingan einstudierte: zufällig war Oleg das schöne Duett, das sie ursprünglich dazu angetrieben hatte balinesischen Tanz zu erlernen.



Scott Elstermann ist ein australischer Tänzer und Choreograf. Scott erhielt den Palisade Award als herausragender Absolvent des Bachelors of Arts in Tanz an der Western Australian Academy of Performing Arts. Er hat einen vielseitigen Hintergrund und gewann Titel wie Junior Australasian Jazz und Youth Queensland Ballroom Champion. Scott hat für einige der führenden Tanzkünstler Australiens gearbeitet, darunter Lucy Guerin Inc., Natalie Allen und Shona Erskine. In 2018 war Scott einer von den nur drei von Merce Cunningham ausgewählten Tänzern, die in dessen Repertoire anlässlich des 100-jährigen Bestehens der National Gallery of Australia aufführen sollten.

Scott begleitete seine Kollaborateurin Marina Mascarell (Spanien) Anfang 2018 für etwas mehr als drei Monate. In dieser Zeit lernte er ihre Herangehensweise an Bewegung und Choreografie, sowie alle Facetten des kreativen Prozesses auf internationaler Ebene kennen, von der Erarbeitung einer neuen Arbeit bis hin zum Touren. Während seines Stipendiums begleitete Scott Mascarell in verschiedene Länder und zu renommierten Institutionen, wie dem Nederlands Dans Theater (Niederlande) und Skånes Dansteater (Schweden). Die gemeinsame Zeit hat ihn dazu gebracht, seine persönliche Einstellung zum Tanz zu reflektieren und zu festigen, Einblicke in die europäische Tanzszene zu gewinnen und darüber nachzudenken, wie er Mascarells Philosophie zukünftig in seine Praxis als Tänzer und Choreograf integrieren kann.

DIE STIPENDIAT*INNEN 2019

PINA
BAUSCH
FELLOW
SHIP

FOR DANCE AND
CHOREOGRAPHY



Ariel Moreira lebt in Unquillo (Argentinien) und hat vor kurzem seinen Abschluss in zeitgenössischem Tanz von der Universität Cordoba erhalten. Ariel möchte die Subbody Resonance Butoh Himalayan Dance School (Indien) besuchen, an der er Butoh Tanz erforschen wird.

Die Jury über Ariel Moreira:

“We were struck by the strength of expression of Ariel Moreiras deeply personal and unconventional work, and the powerful resonance and relation with the natural world and all that it inspires and provokes. In his statement he declares “I am interested in those “dark” aspects of life conventionally not dealt with in commercial western dance forms, such as illness, insanity, poverty or death. I am convinced that there is great political potential in embracing such culturally avoided, obscure aspects of human existence, as this may be the key to personal deconstruction and, consequently, to rethinking the ways we move and live”. He aspires to “digging into one’s self and shaping the unknown aspects of our mind into a genuine, deconstructed dance”, and in this his choice of mentor, Rhizome Lee and the Subbody Resonance Butoh Himalaya Dance School, is completely coherent in terms of the nature and quality of the work developed there, as well as for the impact of the natural setting of the school and its influence on the work. An urgent sense of humanity in a hyperconnected and digitized world where our connection to nature is lost: this seems to characterise and unite both the applicant and partner, in spite of the distance separating their geographical situation and their social and political context.”

DIE STIPENDIAT*INNEN 2019

PINA
BAUSCH
FELLOW
SHIP

FOR DANCE AND
CHOREOGRAPHY



Lee Méir ist freiberufliche Choreografin und Performerin, die in Berlin und Tel-Aviv arbeitet. Ihre Arbeit untersucht die Spannungen zwischen Sprache, Bewegung, Klang und *Bedeutungsproduktion*. Während ihrer Zeit als Stipendiatin an der *École des Sables* (Senegal) wird sie sich auf die Art und Weise konzentrieren, wie Rhythmus als Mittel zur Schaffung einer Verbindung zwischen den Menschen dient.

Die Jury über Lee Méir:

„Lee Meir offers another perspective on the exploration of the relation between body and movement, and says she is “interested in the way that sharing rhythm between modalities yields an unspoken sense of togetherness and continuity between humans. In African dances the elements, above all, support one another, in creating a situation in which everyone presents (whether dancing / singing / drumming / observing) are part of the “dance situation”, due to being part of the rhythm. She will explore this relation between body and rhythm at L’École des Sables, a unique space to find the roots of the relation between music, body and a collective methodology, connected to a deep history and experience of dance and movement. Lee’s work is compelling and striking in the boldness of her artistic choice and the way she implements and develops it. The contrast in style, aesthetic and language between her and her partner, and her desire to delve into this immersive partnership through the connecting bridge of rhythm, is intriguing and promises a potentially enriching and fruitful collaboration. We feel that Lee Meir will greatly benefit in working with a partner who is a contrast to her own work, acquiring a new set of tools and sensitivities that will enhance her artistic capabilities and experience.“



Marc Philipp Gabriel ist ein Performancekünstler aus Berlin, der sich mit Körper, Stimme, Installation, Video und Architektur aus der Perspektive von Tanz und Bewegung beschäftigt. Sein Fellowship-Kooperationspartner ist die Dançando com a Diferença Tanzkompanie (Portugal), die mit körperlich und geistig beeinträchtigten Menschen aller Altersgruppen zusammenarbeitet. Marc wird Einblicke in ihre Auffassung von Tanz und ihre Arbeitsweise gewinnen, um sein Verständnis für das gemeinsame Schaffen kreativer Räume mit Menschen zu vertiefen und um seine Wahrnehmung und Sensibilität gegenüber der künstlerischen Arbeit mit all unseren Körpern zu verbessern.

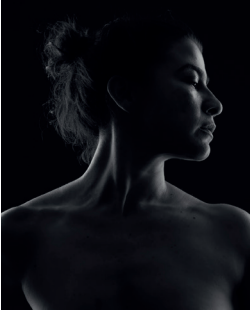
Die Jury über Marc Philipp Gabriel:

„There is a refreshing candidness and honesty that drew us to Marc Gabriel’s approach. Through his work one sees clear intimacy in his own search, taking the risk of an experimental form with a high social accent. As expressed in his statement, Gabriel declares “I am learning to cultivate being honest to my own needs (which eventually has lead me to dance!) and to see not-fitting-in as a strength rather than weakness. I often tell people that I love dance “because you can’t fake anything without everybody noticing”. Pretending something to yourself is pointless, so for me dance practice is practicing honesty in life. That’s why I love the motto “We dance with the body, not despite of the body” of Dançando com a Diferença. We are curious to see how the time spent with his chosen partner will inform and influence his approach and crafting of his own work, in terms of enriching his skills as well as widening his perspectives. We are hopeful that it will translate into further and compelling ways of expressing Marc’s deep humanity.“

DIE STIPENDIAT*INNEN 2019

PINA
BAUSCH
FELLOW
SHIP

FOR DANCE AND
CHOREOGRAPHY



Martha Hincapié Charry ist eine kolumbianische Choreografin, Tänzerin, Performerin und Intendantin. Sie lebt in Berlin. Sie hat Tanz zuerst in Kolumbien studiert, bevor sie ihr Studium in Tanztheater und Solotanz an der Folkwang Hochschule abschloss. Sie wird ihr Stipendium in Sierra Nevada verbringen, wo sie die Rhythmen der vier indigenen Gemeinschaften, die Teil der Tairona-Kultur sind, verfolgen und neue Tänze, Intentionen und Philosophien erlernen wird, welche die Rituale und kollektiven Bewegungen aufrechterhalten, die bei Zeremonien, Opfergaben und Feierlichkeiten praktiziert werden.

Die Jury über Martha Hincapié Charry:

„Martha Hincapié Charry is seeking to connect to her roots through a human encounter in the current context of a native indigenous community of her home-country, Colombia. Exploring their traditional dance forms, at the edge of western civilization seems to be an answer to this sense of urgency. She expresses that her proposal “is the result of my choreographic interests since the subject of the indigenous pre-colonial traditions is part of my previous research. The importance of integrating this knowledge in my practice as a choreographer is given not only by the fact that it is endangered but also because it is rare to get access to it since they perform their ceremonies and celebrations privately. In the dialogues we have had, the groups Kogi and Wiwa have been open and interested in the fact of having an outsider witness of their dances”. We the jury felt it was important to seize this rare opportunity of a welcoming encounter with these native communities of Colombia and encourage and support this unique and potentially precious exchange through the medium of dance.“

1989 von der Landesregierung unter Ministerpräsident Johannes Rau als Stiftung für Kunst und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen errichtet, unterstützt die Kunststiftung NRW herausragende künstlerische Positionen und Projekte. Insbesondere wird ihr Stiftungszweck durch die Förderung von Ausstellungen, Konzerten, Tanzprojekten, Theaterinszenierungen, Lesungen und Werkaufträgen verwirklicht. Darüber hinaus gehört neben anderen Schwerpunkten die Förderung des besonders begabten künstlerischen Nachwuchses zu den zentralen Aufgaben der Stiftung. Im Jubiläumsjahr 2014 setzte die Kunststiftung NRW mit eigenen Veranstaltungen und Initiativen zusätzliche Akzente. Diese werden auch in Zukunft fortgesetzt, u. a. durch die Förderung herausragender Künstlerpersönlichkeiten.

Die Fördermittel der Kunststiftung NRW speisen sich aus Lottogeldern des staatlichen Anbieters WestLotto.

www.kunststiftung-nrw.de/de/

PINA BAUSCH FOUNDATION

Der Auftrag der Pina Bausch Foundation ist, das künstlerische Erbe der großen Tänzerin und Choreografin zu bewahren, lebendig zu halten und in die Zukunft zu tragen.

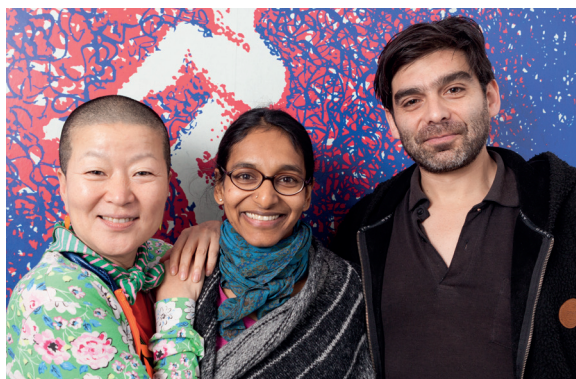
Eine grundlegende Aufgabe der Foundation ist es dabei, die vielschichtigen und außerordentlich umfangreichen Materialien des künstlerischen Nachlasses von Pina Bausch in einem Archiv zu erschließen und große Teile der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ergänzend dazu geht die Foundation auf Spurensuche, um das Wissen und die Erfahrung von Pina Bauschs Weggefährten, Tänzern und Mitarbeitern zu sammeln.

Das Ziel dieser Arbeit ist, Pina Bauschs Kunst lebendig zu erhalten, indem sie auch für zukünftige Generationen erfahrbar wird – für Fachleute und Laien, Neugierige und Neulinge, Menschen jeden Alters und besonders für eine junge Tänzergeneration. Indem ihre Stücke auch in Zukunft immer wieder auf der Bühne wirklich werden.

www.pinabausch.org

BILDMATERIAL ZUR VERÖFFENTLICHUNG

Fotodownload: <https://fellowship.pinabausch.org/de/service/presse>



Eun-Me Ahn, Shantala Shivalingappa, Enrique Rivera
Foto Sala Seddiki
© Pina Bausch Foundation



Marie-Lena Kaiser, Alexandre Achour, Kareth Schaffer,
Scott Elstermann
Foto Sala Seddiki
© Pina Bausch Foundation



Marie-Lena Kaiser
© Lennart Speer



Kareth Schaffer
Foto Andre Lewski
© Andre Lewski



Scott Elstermann
Foto Sally Kelso
© Sally Kelso



Alexandre Achour
Foto Thies Rätzke
© Thies Rätzke

BILDMATERIAL ZUR VERÖFFENTLICHUNG

PINA
BAUSCH
FELLOWSHIP

FOR DANCE AND
CHOREOGRAPHY

Fotodownload: <https://fellowship.pinabausch.org/de/service/presse>



Ariel Moreira
© Palo Bizzari



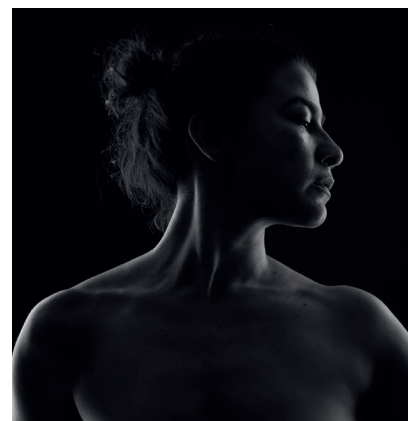
Marc Philipp Gabriel
© Marc Philipp Gabriel



Marc Philipp Gabriel, Ariel Moreira, Lee Méir, Martha Hincapié Charry
Foto Sala Seddiki
© Pina Bausch Foundation



Lee Méir
© André Lewski



Martha Hincapié Charry
© Rudy Bär

LINKS



DIE JURY 2018

Enrique Rivera

<http://www.bienalartesmediales.cl/13/>

<http://www.cchv.cl/>

Shantala Shivalingappa

<http://shantalashivalingappa.com/>

Eun-Me Ahn

<https://www.gadjaproduct.com/eun-me-ahn-en>

<https://www.facebook.com/ahneunmecompany/>

DIE STIPENDIAT*INNEN UND KOOPERATIONSPARTNER*INNEN 2018

Alexandre Achour

<https://www.alexandreachour.com/>

Xavier LeRoy

<http://www.xavierleroy.com/>

Marie-Lena Kaiser

<http://www.marielenakaiser.com/>

Horacio Macuacua

<http://www.horaciomacuacua.com/>

Kareth Schaffer

<https://karethschaffer.wordpress.com/>

Putu Edie Suyadnyani

<http://www.balimusicanddance.com/>

Scott Elstermann

<https://vimeo.com/user56212276>

<http://www.strutdance.org.au/artists/scott-elstermann>

Marina Mascarell Martinez

<http://marinamascarell.com/>

DIE STIPENDIAT*INNEN UND KOOPERATIONSPARTNER*INNEN 2019

Ariel Moreira

<https://www.youtube.com/channel/UC5ALxxedICiA2Fuq97KGGdw>

Subbody Resonance Butoh Himalaya

<http://subbody.in/>

LINKS



DIE STIPENDIAT*INNEN UND KOOPERATIONSPARTNER*INNEN 2019

Lee Méir

<http://www.leemeir.com/>

École des Sables

<http://ecoledessables.org/>

Marc Philipp Gabriel

<http://marcphilippgabriel.com/wordpress/>

Dançando com a Diferença

<https://en.danca-inclusiva.com/>

Martha Hincapie Charry

<http://martha-hincapie-charry.bera.me/>

<https://vimeo.com/lahincapiecharry>

IMPRESSUM



Pina Bausch Fellowship for Dance and Choreography
A programme of the Arts Foundation
of North-Rhine Westphalia
and the Pina Bausch Foundation

<https://fellowship.pinabausch.org>

Kontakt

Pina Bausch Foundation
Denise Fertig
Fingscheid 5
42285 Wuppertal
+49 (0) 202 261 588-24
denise@pinabausch.org

© Pina Bausch Foundation